

- Heinrich Krauss, Max Küchler: *Erzählungen der Bibel III. Das Buch Genesis in literarischer Perspektive. Die Josef-Erzählung*, Freiburg (Schweiz): Paulus-verlag, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005, pb., 171 S., € 19,90
- Walter Klaiber: *Schöpfung. Urgeschichte und Gegenwart*, BThS 27, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005, pb., 230 S., € 19,90
- *Klaus Koch: *Daniel 1,1–4,34*, BK.AT, Neukirchen: Neukirchener, 2006, geb., VIII+463 S., € 109,–
- *Melanie Köhlmoos: *Bet-El – Erinnerungen an eine Stadt. Perspektiven der alttestamentlichen Bet-El-Überlieferung*, FAT, Tübingen: Mohr, 2006, br., 280 S., € 70,–
- Corinna Körting: *Zion in den Psalmen*, FAT, Tübingen: Mohr, 2006, geb., 280 S., € 80,–
- Stefan Kürle: *The Appeal of Exodus. The Characters God, Moses and Israel in the Rhetoric of the Book of Exodus*, Diss. University of Gloucestershire, 2005
- Marko Martilla: *Collective Reinterpretation in the Psalms*, FAT 2/13, Tübingen: Mohr, 2006, br., IX+275 S., € 59,–
- Kenneth A. Mathews: *Genesis 11:27–50:26*, NAC, Nashville/TN: Broadman & Holman, 2005, geb., 960 S., US \$ 21,77
- Riemer Roukema u. a. (Hg.): *The Interpretation of Exodus*, FS Cornelis Houtman, Leuven: Peeters, 2006, pb.
- Lothar Ruppert: *Genesis, 3. Teilband: Gen 25,19–36,43*, Würzburg: Echter, 2005, pb., 563 S., € 40,–
- *Helmut Utschneider: *Micha*, ZBK.AT 24/2, Zürich: Theologischer Verlag Zürich, 2005, pb., 176 S., € 25,–
- *Bruce K. Waltke: *A Commentary on Micah*, Grand Rapids/MI: Eerdmans, 2006, pb., 480 S., US \$ 32,–
- Ina Willi-Plein: *Haggai, Sacharja, Maleachi*, ZBK.AT 24/3, Zürich: Theologischer Verlag Zürich, 2006, pb., 300 S., € 30,–

4. Theologie

Hetty Lalleman: *Celebrating the Law? Rethinking Old Testament Ethics*, Bletchley: Paternoster, 2004, pb., XV+151 S., £ 7,99 / US \$ 14,99

Dieses Buch ist eine aktualisierte und erweiterte Fassung des von Hetty Lalleman 1999 in den Niederlanden veröffentlichten Werkes „Van Lebensbelang: De Relevantie van de Oudtestamentische Ethiek“. Die Autorin, die nebenberuflich am Spurgeon's College in London im Fachbereich Altes Testament lehrt, möchte ihren Lesern einen Zugang zur alttestamentlichen Ethik bieten. Dabei geht es ihr weniger um einzelne ethische Problemfelder als vielmehr um einen theologi-

schen Gesamtrahmen, innerhalb dessen die alttestamentliche Ethik für Christen in der heutigen Zeit fruchtbar werden soll. Lallemans Ausgangspunkt bildet das alttestamentliche Gesetz in der Tora, mit Martin Buber verstanden als „Weisung“.

„Celebrating the Law“ besteht aus drei Teilen: In den ersten drei Kapiteln wird der eben erwähnte theologische Gesamtrahmen abgesteckt und ein paradigmatischer Ansatz begründet. Dieser wird in den folgenden drei Kapiteln anhand der Speisegesetze, der Gesetze über die Annullierung von Schulden und der Gesetze über Kriegführung exemplarisch erläutert. Ein letztes Kapitel rundet die Diskussion ab, indem Verbindungen zwischen den behandelten alttestamentlichen Texten und dem neutestamentlichen bzw. christlichen Verständnis gezogen werden.

Das erste Kapitel besteht aus einer knappen Diskussion über den Stellenwert des alttestamentlichen Gesetzes bei den Reformatoren, im Dispensationalismus und in der historisch-kritischen Forschung. Lalleman begründet darin, warum sie mit einem kanonisch-theologischen Ansatz arbeitet, der die Tora als Gesamttext ernst nimmt. Das zweite Kapitel baut auf dieser Entscheidung auf und gibt einen kurzen Überblick über die Gesamtaussage des Alten Testaments, um den Stellenwert der Tora innerhalb dieses größeren Gesamtzusammenhangs zu eruieren. Die Grundlage der alttestamentlichen Ethik sieht Lalleman dabei in zwei Brennpunkten: der Schöpfung des Menschen als *imago Dei* und dem Bund Gottes mit Israel. Dieser Bund ist auf der einen Seite exklusiv, denn Gott hat sich ein bestimmtes Volk erwählt. Auf der anderen Seite hat er aber auch einen Modellcharakter für die gesamte Menschheit, weil darin deutlich wird, wie ein an Gott hingebenes Leben aussehen soll.

Im dritten Kapitel geht Lalleman näher darauf ein. Sie folgt Waldemar Janzen (Old Testament Ethics. A Paradigmatic Approach) und Chris Wright (Living as the People of God) in deren paradigmatischem Ansatz: Es geht um ein Leben nach dem Willen Gottes. Lalleman entwickelt diese These, indem sie nach den den alttestamentlichen Gesetzen zugrunde liegenden Prinzipien fragt. So können die Speisegesetze aus Leviticus der Christenheit helfen, Gottes Anspruch auf das ganze Leben zu verdeutlichen. Die Gesetze zur Annullierung von Schulden (Dtn 15,1–11) zeigen, dass Armut in der Gesellschaft eine Aufgabe für jeden betuchteren Menschen darstellt. Die alttestamentliche Ethik kann somit auch als Antidot gegen den allgemein vorherrschenden Individualismus unserer Zeit dienen. Und die Gesetze über Kriegführung (Dtn 20) zeigen, dass die Beziehung zu Gott gefährdet ist und immer wieder auch kämpferisch verteidigt werden muss. Die Einnahme Kanaans war vornehmlich ein geistlicher Kampf.

Lalleman entwickelt folgendes Paradigma: Der Mensch – sowohl im Alten als auch im Neuen Bund – lebt auf der Erde als königlicher Repräsentant Gottes. Gottes Charakter und seine Heiligkeit soll an Menschen, die aus der Beziehung zu Gott leben, abgelesen werden können. Diese Beziehung ist paradigmatisch für die ganze Welt. Sie beginnt mit der Schöpfung, wird deutlich anhand der Ge-

schichte Israels, um schließlich ihren Höhepunkt im Leben und Wirken Jesu Christi zu finden. Christen sind das „Salz der Erde“ und das „Licht der Welt“ (Mt 5,13f). Die Nachfolge Jesu ist ein Leben in der Gegenwart Gottes.

Zusammenfassend kann dieses Buch als ein gelungener Beitrag zur anhaltenden Diskussion um die Relevanz der alttestamentlichen Ethik für die christliche Gemeinde gewertet werden. Die Frage nach Prinzipien, die den alttestamentlichen Gesetzen zugrunde liegen, sowie der theologische Gesamtrahmen von Schöpfung (*imago Dei*) und Erwählung bzw. Erlösung (Bund) erscheint als fruchtbarer Weg, um den Stellenwert des Gesetzes für Christen zu verdeutlichen. Lalleman gelingt es, weder dem Nomismus zu verfallen noch weite Teile des Alten Testaments als für Christen irrelevant zu verstehen. Aufgrund des knappen Umfangs des Buches bleiben natürlich manche Fragen offen, aber es bleibt zu hoffen, dass diesem Buch auch im deutschsprachigen Raum ähnlich positive Veröffentlichungen zur alttestamentlichen Ethik folgen.

Tillmann O. Krüger

Craig Bartholomew, Mary Healy, Karl Möller, Robin Parry (Hg.): *Out of Egypt. Biblical Theology and Biblical Interpretation*, Scripture and Hermeneutics Series, Bd. 5, Grand Rapids/MI: Zondervan, Paternoster, 2004, geb., 496 S., € 36,90

Selten stößt man auf einen Sammelband, der einen derartig lebendig in eine engagierte und vielfältige Diskussion hineinzieht. Welche Kategorien und Begrifflichkeiten bilden ein angemessenes Grundgerüst für eine Biblische Theologie? Lässt sich angesichts diverser Theologien eine kohärente Biblische Theologie aufweisen? Wie beeinflusst diese dann wiederum die Interpretation eines Einzeltextes?

Diesen und weiteren Fragen widmete sich im Jahre 2003 das jährliche „Scripture und Hermeneutics Seminar“, dessen 17 Referate in diesem Sammelband zusammengefasst sind (vgl. auch www.afet.de/etm/09_1/fagat.htm). Die Beiträge wurden in vier Hauptkategorien aufgeteilt.

Die größte Rubrik stellen die „Approaches to Biblical Theology“ dar. Behandelt werden die Biblische Theologie der Kirchenväter (G. Bray), der neue Entwurf einer umfassenden Biblischen Theologie von Charles H. H. Scobie (K. Möller) sowie katholischen Entwicklungen (F. Martin; N. Calduch-Benages). C. Wright schlägt Mission als eine „Matrix“ für eine Biblische Theologie vor, C. Bartholomew und M. W. Goheen plädieren für die Wahrnehmung der „biblical story as a grand narrative“. James Dunn widmet sich noch einmal dem grundsätzlichen Problem einer Biblischen Theologie.